

Niederschrift

BaMo/030/2025

über die öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Bau- und
Mobilitätsausschusses der Stadt Rheine
am 06.02.2025

Die heutige Sitzung des Bau- und Mobilitätsausschusses der Stadt Rheine, zu der alle Mitglieder ordnungsgemäß eingeladen und - wie folgt aufgeführt - erschienen sind, beginnt um 17:00 Uhr im Sitzungssaal 126 des Neuen Rathauses.

Anwesend als

Vorsitzender:

Herr Karl-Heinz Brauer	SPD	Ratsmitglied/Vorsitzender
------------------------	-----	---------------------------

Mitglieder:

Frau Marlen Achterkamp	CDU	Ratsmitglied
Herr Martin Beckmann	CDU	Ratsmitglied
Herr Alexander Burmeister	CDU	Ratsmitglied
Herr Hans Havers	CDU	Sachkundiger Bürger
Herr Christian Heeke	CDU	Sachkundiger Bürger
Herr Stephan Huesmann	FDP	Sachkundiger Bürger
Herr Christian Jansen	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Ratsmitglied/2. Stellv. Vorsitzender
Herr Heinz-Jürgen Jansen	DIE LINKE	Ratsmitglied
Herr Bernhard Kleene	SPD	Ratsmitglied
Herr Dr. Manfred Konietzko	CDU	Ratsmitglied/1. Stellv. Vorsitzender
Herr Manoharan Murali	SPD	Ratsmitglied
Herr Engelbert Nagelschmidt	CDU	Sachkundiger Bürger
Herr André Schaper	SPD	Ratsmitglied
Herr Heiko Schomaker	UWG	Sachkundiger Bürger
Herr Markus Tappe	CDU	Ratsmitglied
Frau Annelie Wellmann	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Sachkundige Bürgerin

beratende Mitglieder:

Herr Dr. Lothar Kurz

Sachverständiger für Baudenkmalspflege

Frau Stefanie Remberg

Ehrenamtliche Beauftragte
f. Baudenkmalspflege

beratende Sachkundige Einwohner:

Herr Claus Meier

Sachkundiger Einwohner f.
Beirat für Menschen mit
Behinderung

Vertreter:

Herr Lucas Bültel

BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN

Vertretung für Herrn Ulrich
Moritzer

Herr Günter Maaß

CDU

Vertretung für Frau Helena
Willers

Herr Uwe Markgraf

Vertretung für Herrn Franz-
Josef Hesping

Herr Detlef Weßling

fraktionslos

Vertretung für Herrn Claus
Schräder

Verwaltung:

Herr Mark Dieckmann

Beigeordneter

Frau Elke Jaske

Fachbereichsleiterin Planen
und Bauen

Herr Thomas Roling

Produktverantwortlicher
Mobilitäts- und Verkehrs-
planung

Herr Rüdiger Elbers

Straßenverkehrsbehörde

Frau Andrea Mischok

Schriftführerin

Entschuldigt fehlen:

Mitglieder:

Herr Heiko Isfort

CDU

Sachkundiger Bürger

Herr Ulrich Moritzer

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Ratsmitglied

Herr Claus Schröder

BfR

Sachkundiger Bürger

Frau Helena Willers

CDU

Ratsmitglied

beratende Sachkundige Einwohner:

Herr Franz-Josef Hesping

Sachkundiger Einwohner f.
Seniorenbeirat

Herr Mahmoud Tahmaz

Sachkundiger Einwohner f.
Integrationsrat

Herr Brauer eröffnet die heutige Sitzung des Bau- und Mobilitätsausschusses der Stadt Rheine.

Es wurde form- und fristgerecht eingeladen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung bittet Herr Dieckmann den Tagesordnungspunkt 1 – Niederschrift Nr. 29 vom 19.12.2024 – von der Tagesordnung abzusetzen, da diese noch nicht erstellt sei.

Öffentlicher Teil:

1. Niederschrift Nr. 29 über die öffentliche Sitzung am 19.12.2024

Der Tagesordnungspunkt wurde vor Eintritt in die Tagesordnung abgesetzt.

2. Informationen der Verwaltung

Herr Dieckmann berichtet, dass es einen **Antrag der SPD - Schulwegsicherheit zur Südeschule** gegeben habe. Von Seiten der Schulverwaltung sei ein Schreiben mit den Maßnahmen, die geprüft werden sollen, an die Schulpflegschaft versandt worden. Weiterhin sei man in Kontakt mit dem Kreis Steinfurt als Straßenbaulastträger in Bezug auf die Überquerungen der Surenburgstraße.

Herr Kleene fragt, ob die Maßnahmen bis Ostern umgesetzt seien.

Herr Dieckmann erklärt, dass die Umsetzung nicht so schnell erfolgen könne. Er möchte auf die Aussage von Herrn Dr. Lüttmann verweisen, der dazu gesagt habe, dass es sich nicht um einen neuen Schulweg handle, sondern dieser schon sehr lange genutzt werde und auch funktioniere. Weiter werde für einen Teil der Schüler ein Busverkehr eingerichtet. Letztendlich werden alle Maßnahmen geprüft und die dann Notwendigen umgesetzt.

Herr Schaper möchte wissen, wie mit dem Antrag der SPD weiter verfahren werde.

Herr Dieckmann weist darauf hin, dass man in der Sitzung vom 19.12.2024 über den Sachstand berichtet und sich seit Dezember nichts Neues ergeben habe. Der Straßenbaulastträger sei weiterhin in der Prüfung. Sobald es Neuigkeiten gebe, werde er diese dem Ausschuss mitteilen.

2.1. Information zur Beleuchtung von Radwegen

Herr Dieckmann erklärt, dass die Antwort zur Anfrage von Herrn Burmeister, bezüglich der **Beleuchtung von Radwegen**, in Session schon bereitgestellt worden sei.

Herr Burmeister erklärt, dass er mit der Beantwortung nicht zufrieden sei, da von Auflagen gesprochen werde, die eine Beleuchtung im Bereich der Brückenstraße nicht zulasse. Die Auflagen seien aber im Einzelnen nicht weiter erläutert worden.

Herr Dieckmann weist darauf hin, dass durch das Vorhandensein des Naturschutzgebietes auf eine Beleuchtung an dieser Stelle verzichtet werden müsse.

Herr Burmeister fragt, ob es richtig sei, dass es in einem Naturschutzgebiet keinerlei Beleuchtung für die Verkehrssicherheit von Radfahrenden bzw. Fußgängern geben dürfe.

Herr Roling erklärt, dass man mit dem Kreis Steinfurt als zuständige Behörde über die Auflagen gesprochen habe und der Schutz der Fledermäuse im Bereich der Emsaue in Bezug auf die Beleuchtung sehr streng ausgelegt werde. Aufgrund dessen müsse auf eine Beleuchtung verzichtet werden.

Herr Maaß bezieht sich auf den **Knotenpunkt Münsterlanddamm**, wo auch von Auflagen gesprochen werde, die aber auch hier im Einzelnen nicht erläutert wurden. Beim Münsterlanddamm und in Elte der Flurweg seien Teilbereiche nicht im Naturschutzgebiet. Herr Maaß möchte wissen, wie in diesen Fällen verfahren werde.

Herr Roling erklärt, dass die Brückenstraße auf den Münsterlanddamm münde. Die Argumente des Baulastträgers Straßen NRW seien, dass man hier außerhalb einer Ortslage sei und eine Kreuzung nicht extra beleuchtet werden müsse. Sollte dies dann doch durchgeführt werden, müsse man mit einer langsam startenden Beleuchtung, die nach und nach hochgestellt werde, arbeiten, sodass dann der Knotenpunkt ausgeleuchtet sei. Anderenfalls würde der Knotenpunkt punktuell zu stark ausgeleuchtet, was für den Verkehr schwierig sei. Aufgrund dessen gebe es bei der Beleuchtung von Radwegen an Bundesstraßen die Auflage, dass tatsächlich nur der Radweg beleuchtet werde und keine Abstrahlung auf die Fahrbahn erfolge.

Herr Havers regt an, die Beleuchtung niedriger zu setzen, wie dies in Bentlage der Fall sei.

Herr Roling erläutert, dass die Höhe sicherlich entscheidend sei. Allerdings sei der Grundsatz, keine Beleuchtung anzubringen immer vorrangig. Wenn es eine Beleuchtung geben solle, müsse diese möglichst tief bis 4,5 Meter angesetzt werde, damit man noch mit den Unterhaltungsfahrzeugen daran vorbeifahren könne.

3. Informationen der Straßenverkehrsbehörde

Herr Elbers erklärt, dass es von seiner Seite keine aktuellen Informationen gebe.

Herr Weßling informiert, dass es ihm um den Radweg über der Bodelschwinghbrücke Richtung Schotthock gehe. Er erklärt, dass, wenn man mit dem Fahrrad bei Grün über die Ampelanlage Hansaallee in Richtung Schotthock fahren möchte, man kurz vor Ende des Überganges vor einer Rechtsabbiegemöglichkeit stehe, die dann eine gewisse Zeit Rot anzeige. Wenn man allerdings

bei Rot herüberfahren würde, sei an der nächsten Ampel (am Kiosk) in Richtung Schotthock die Ampel Grün. Er regt an, die Rotphase bei der Rechtsabbiegemöglichkeit in eine Grünphase zu wechseln, um dann durchgehend in einer Grünphase in Richtung Schotthock (Westen-Osten) fahren zu können

Herr Roling weist darauf hin, dass man vor ca. 1 Jahr die Schaltung in Grün geändert habe, um eine durchgängige Grünphase zu bekommen. Dies sei im Zuge von Wartungsarbeiten wieder zurückgenommen worden, es aber einen Taster gebe, um die Grün-Schaltung anzufordern.

Herrn Nagelschmidt sehe eine durchgängige Grünphase, wie von Herrn Weßling gefordert, kontraproduktiv für die Radfahrer aus der Nord-Süd-Richtung an. Außerdem spreche dies für eine höhere Frequentierung.

Herr Brauer schlägt vor, sich mit dem Straßenbaulastträger in Verbindung zu setzen, um die Situation fahrradfreundlicher zu gestalten.

4. Einwohnerfragestunde

Es erfolgen keine Wortmeldungen.

5. Vorstellung Denkmalpflegebericht 2024

Frau Remberg und Herr Dr. Kurz stellen den Denkmalpflegebericht 2024 anhand einer Präsentation vor. Die Präsentation ist der Niederschrift angefügt.

Im Nachgang schlägt Frau Remberg vor, sich die archäologischen Ausgrabungen einmal anzusehen, wenn seitens des Ausschusses Interesse bestehe.

Herr Dieckmann erklärt, dass er nicht abgeneigt sei und man dies z. B. mit dem Besuch der Baumaßnahme an der Michaelschule koordinieren könne.

Herr Brauer erklärt, dass man den jährlichen, leider eingeschlafenen, Ausflug des Bau- und Mobilitätsausschusses wieder aufgreifen solle. Dann könne man sich Baumaßnahmen in der Stadt Rheine ansehen und auch das Thema der archäologischen Ausgrabungen mit aufgreifen.

Bericht für das Jahr 2024 gemäß § 30 (3) Satz 6 DSchG NRW

im Bau- und Mobilitätsausschuss der Stadt Rheine am 06.02.2025

von Dr. Lothar Kurz (LK) und Stefanie Remberg (SR),

ehrenamtliche Beauftragte für Denkmalpflege

1. Fachgespräch am 10. April 2024

Mit Frau Kurzinsky und Frau Kettmann von der Stadt Rheine als Unterer Denkmalbehörde wurden am 10.04.2024 aktuelle Fragen des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege besprochen. (LK/SR)

2. Gestaltungsbeirat am 29. August 2024

Es lagen keine Themen der Denkmalpflege vor. (SR)

3. Teilnahme am hybriden „Tag der Westfälischen Archäologie“ am 25. März 2024

Das grenzüberschreitende Interreg-Projekt zur Trichterbecherkultur, an dem die archäologischen Fachbehörden in Westfalen und in den niederländischen Provinzen Overijssel und Gelderland sowie die Universität Groningen beteiligt sind, wurde vorgestellt; sein Ziel ist die Dokumentation und Analyse der gemeinsamen archäologischen Hinterlassenschaft aus der Zeit von etwa 3400 – 2750.

Aus dieser Zeit gibt es in Rheine vielerlei archäologische Funde und Befunde (Megalithgrab Hovesaat, Einzelfunde an der Jahnstraße, entlang der Bahnstrecke Rheine-Mesum, am rechten Emsufer, am linken Emsufer in Bentlage, auf dem Bürner Esch in Mesum, am Klusenweg). Daher könnte es demnächst vielleicht möglich sein, diese Funde und Befunde genauer als bisher einzuordnen. (LK)

3a: Neubewertung eines Keramikfragments aus dem Megalithgrab Hovesaat (B 1)

Ein vorweggenommenes Beispiel hierfür: Ein Loch, das bisher als „Flickloch“ angesehen wurde, wird aufgrund von Vergleichsstücken, die in den Niederlanden gefunden wurden, möglicherweise als „Ausschüttloch“ anzusprechen sein, aus dem während des Bestattungszeremoniells eine Flüssigkeit ausgegossen wurde; „aufgrund der für heutige Verhältnisse zerstörerischen Bearbeitungsmethoden der 1980er-Jahre“ – d.h. „zu gründliches Reinigen“ - kann dies jedoch nicht durch eingetrocknete Getränkereste verifiziert werden (Lea Kopner: Vom Flicker und Feiern – zwei durchlochte Gefäße aus Rheine, in: Archäologie in Westfalen 2022 (2023), S. 235-237). (LK)

4. Feierstunde am Jüdischer Friedhof am Mühlentörchen (B 22) am 17.03.2024

Bei einer Feierstunde am 17. März 2024 im Falkenhof und am Friedhof wurde die Rückverlegung von sechs Grabsteinen vom jüdischen Friedhof an der Lingener Straße zum Mühlentörchen gewürdigt. Zuvor wurde das Friedhofsgelände neugestaltet. Neben Fördergeldern, privaten Spenden und den Stunden, die die Stadt Rheine in das Projekt investierte, wurden 200 ehrenamtliche Stunden u.a. für die Informationstafel erbracht. Der Friedhof wird nun auch in Stadtführungen berücksichtigt.

Bei der Feierstunde sagte Wolfgang Polak, Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Westfalen-Lippe, über das Sämann-Bild auf dem angrenzenden Silo: „Es ist mein persönlicher Wunsch, dieses Emblem zu entfernen.“ Siehe dazu 5. (SR)

5. Erstellung einer Informationstafel zum Silo (A 244)

Als Reaktion auf die Rede von Herrn Polak gab es einen Antrag von SPD und Bündnis 90 / Die Grünen im Betriebsausschuss Stadtkultur (BASK), der einstimmig angenommen wurde: „Der Eigenbetrieb wird beauftragt eine Information zum Emssilo am Mühlentörchen zu erarbeiten. Diese soll sich hinsichtlich der Gestaltung an die Informationen zum jüdischen Friedhof am Mühlentörchen orientieren. Die Inhalte sollen durch Personen erarbeitet werden, die mit der Geschichte dieses Ortes vertraut sind. Soweit möglich soll die abschließende Beratung der Entwürfe im nächsten Betriebsausschuss erfolgen. Abstimmungsergebnis: einstimmig.“ (Niederschrift BASK/002/2024)
Ein Entwurf dafür liegt seit dem Sommer 2024 vor; eine Umsetzung steht noch aus. (SR)

6. Begutachtung in der Thiekluse (A 85) am 28.08.2024

Am 28.08.2024 fand eine Begutachtung des Altars der Thiekluse durch den Restaurator und Kunsthistoriker Dr. Christoph Hellbrügge unter Beteiligung von Tanja Biermann, Stadt Rheine, Manfred Niemann und Heinz Thüring (ehrenamtlich Tätige für die Thiekluse) statt. Der Befund des Kunsthistorikers: „Der Altarblock hat durch die Zeit schon viele Anpassungen erlebt, so dass es unmöglich ist, durch eine Rekonstruktion ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erreichen.“ Sein Alternativvorschlag: der Holzarblock solle wieder vor den älteren Steinblock gesetzt werden, aber beweglich gemacht werden. „Somit wäre der Altarblock bei Bedarf oder größeren Veranstaltungen sichtbar. Herr Thüring und Herr Niemann stimmten dem alternativen Vorschlag von Herr Dr. Christoph Hellbrügge zu. ... Frau Biermann hat sich der Umsetzung der Maßnahme angenommen und wird alle nötigen Schritte in die Wege leiten.“ (LK/SR)

7. Fahrradexkursion am „Tag des offenen Denkmals 2024“

Am „Tag des offenen Denkmals 2024“ (07.09.2024) wurde eine Fahrradexkursion zu den folgenden Bodendenkmälern im Südraum Rheines durchgeführt: Gräberfeld Hilgenfeld in Hauenhorst (B 6), mittelalterliche Landwehr am Frischhofsbach (?), spätjungsteinzeitliche Einzelgräber an der Lütke Beeke (B 3), bronzezeitliche Gräber im Bereich Ringstraße/Franziskusstraße (B 11, B 12), die mehrperiodige Grabungsfläche auf dem Bürner Esch, ein vermeintliches Römerlager in Elte und der Standort der 1343 zerstörten Schwanenburg in Heine (B 13 / B 28). (LK)

8. „Tag des offenen Denkmals“ — die Baudenkmäler

Weitere Veranstaltungsorte des „Tag des offenen Denkmals“ waren die Städtischen Museen (Falkenhof (A 97), Kloster Bentlage (A 109), Salzsiedehaus (A 110d)), die Gedenkstätte für NS-Opfer auf dem Mesumer Friedhof, das historische Mauerhaus Münstermauer 27, die St. Antonius-Basilika und die drei jüdischen Friedhöfe. (SR)

8a. Flyer-Präsentation in der St. Antonius-Basilika (A 28)

Der „Tag des offenen Denkmals“ wurde für die Vorstellung der Forschungsergebnisse und des neuen Flyers zum Thema „Ecclesia — Synagoga. Die katholische Kirche und das Judentum“ genutzt. (SR)

8b. Führungen über die Jüdischen Friedhöfe (B 22, A 166, A 225)

Alle drei jüdischen Friedhöfe wurden am „Tag des offenen Denkmals“ mit Führungen besucht und historisch erläutert.

Bereits drei Tage zuvor wurden die Friedhöfe im Auftrag des Salomon Ludwig-Steinheim Institutes für die Website „Die jüdischen Friedhöfe in Nordrhein-Westfalen“ fotografiert. (SR)

9. Das Synagogengrundstück - ein Bodendenkmal?

Hinsichtlich der Fundamente der 1938 zerstörten Synagoge an der Ecke Salzbergener/Neuenkirchener Straße hat das zuständige Fachreferat der LWL-Archäologie für Westfalen inzwischen die Denkmalwertbegründung abgefasst und die zugehörige Abgrenzung des Bodendenkmals vorgenommen; es ist zu erwarten, dass die Außenstelle Münster im 1. Quartal dieses Jahres das Unterschutzstellungsverfahren in die Wege leiten wird. (LK)

10. Erhaltung eines Rollenlagers der Eisenbahnbrücke Rodde (A 241)

Über die Eisenbahnbrücke am Dortmund-Ems-Kanal schreibt die Deutsche Bahn: „Die Brücke aus dem Jahr 1913 hat das Ende ihrer technischen Nutzungsdauer erreicht, eine Instandsetzung ist nicht mehr möglich.“ Im Zuge der geplanten Erneuerung wurde das Rollenlager der Kanalbrücke (Eigentum des Bundes) am 03.10.2024 ausgebaut, vom Heimatverein Rodde übernommen und zwischengelagert. Dazu schrieb der Heimatverein: „Jetzt im ausgebauten Zustand erkennt man den 110 Jahre alten Verschleiß. Da ist nichts mehr rund.“ Auf Dauer möchte der Verein diesen Teil des technischen Denkmals ortsnah aufstellen und mit einer Informationstafel versehen. (SR)

11. Begehung des Alten Friedhofs am 07.12.2024 (A 92)

Die Stadt Rheine (Franziska Moß, Grünplanung) und der Förderverein Alter Friedhof Salzbergener Straße e.V. (Rudolf Korthues, Andreas Oehlke) boten am 07.12.2024 eine gemeinsame Begehung des Alten Friedhofs für alle Bürgerinnen und Bürger an. Anlass war das Fällen einiger alter Bäume und die notwendige Neubepflanzung. Gleichzeitig wirbt der Verein um ehrenamtliche Helfer. (SR)

12. Anfragen zum Planungsstand des Ems-Wehrs (A 102)

Im Auftrag des Wasserschiffahrtsamtes wird die Bezirksregierung Münster das Wehr umgestalten, damit es für wandernde Fischarten durchgängiger wird. Die Stadt Rheine ist nur bei der Ufergestaltung beteiligt. Jedoch gibt es immer wieder Anfragen aus der

Bevölkerung, wann und wie es dort weitergeht — und ob es noch eine Beteiligung geben wird. Die Stadtplanung der Stadt Rheine wird diesbezüglich Kontakt zur Bezirksregierung aufnehmen. (SR)

13. Eröffnung des Mauerhauses Münstermauer 27 (A 68)

Das Mauerhaus Münstermauer 27 (MM27) konnte nach einer mehrjährigen Erforschung und Sanierung am 06.09.2025 mit der NRW-Ministerin Ina Scharrenbach (Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung) eröffnet werden. Am „Tag des offenen Denkmals“ (08.09.2024) wurde das Haus der Öffentlichkeit vorgestellt. Über 300 Besucher kamen.

Zuvor erarbeitete der Verein „Historische Altstadt Rheine e.V.“ mit finanzieller Unterstützung der NRW-Stiftung ein Museumskonzept, so dass die MM27 nun (auch im Rahmen von R.T.V-Führungen) regelmäßig besichtigt werden kann.

Sowohl die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (Exkursion mit ca. 30 Teilnehmenden) wie auch die regionalen Medien (WDR-Lokalzeit und „Panorama“ der Westfälischen Nachrichten) nahmen bereits Notiz von dem Denkmal. Im November 2024 erschien das Buch „Ein Mauerhaus in Rheine“ (Aschendorff Verlag) mit den Forschungsergebnissen.

Aktuell soll es eine Neueintragung in die Denkmalliste geben. Nicht nur die Fassade, sondern das ganze Haus sollen unter Schutz gestellt werden. Die Unterlagen dafür wurden dem LWL zugestellt. (SR)

14. NEU: Archäologische Probegrabungen östlich der Grabungsfläche am Klusenweg (B 26)

Im Oktober 2024 wurden Probegrabungen in der östlichen Verlängerung des zwischen 1994 und 2003 ergrabenen archäologischen Siedlungsplatzes Klusenweg begonnen, weil hier demnächst eine Bebauung vorgesehen ist (Rechteck zwischen Hopstener Damm, Außenhoek, Oststraße und Siedlerstraße). Die bisherigen Funde und Befunde sind vorläufig in die Epochen einzuordnen, die auch im Grabungsgebiet Klusenweg nachweisbar sind (Jungsteinzeit bis Frühes Mittelalter); sie weisen in einigen Abschnitten eine sehr hohe Befunddichte auf, was auf eine wiederholte Besiedlung dieser Flächen hindeutet. (LK)

6. Erhaltungsaufwand an städtischen Gebäuden 2025 Vorlage: 009/25

Herr Dieckmann erläutert die geplanten Maßnahmen. Er weist darauf hin, dass es noch Unsicherheiten bezüglich der Fensterfassade im Foyer des Neuen Rathauses gebe. Man habe noch keine Aussage darüber, ob dies im laufenden Jahr umgesetzt werden könne.

Herr Jansen weist darauf hin, dass ihnen der Erhaltungsaufwand der betrieben werde, zu gering ausfalle. Er warnt vor den langfristigen Folgen von Einsparungen bei Erhaltungsmaßnahmen und plädiert dafür, die Positionen nicht dem Sparzwang zu opfern. Er fordert eine bessere Ausstattung in zukünftigen Haushalten, um die Kosten für Umbau- und Erhaltungsmaßnahmen zu decken. Herr Jansen verweist auf die Vergangenheit, in der aus seiner Sicht durch Sparmaßnahmen langfristig höhere Kosten entstanden seien.

Zum Erhaltungsaufwand der Petrikirche fragt Herr Burmeister, wie sich die Ausgaben in Höhe von 400.000,00 Euro rechtfertigen lassen. Er bezweifle die Notwendigkeit der Kosten für eine

geringe Nutzung z. B. durch Chöre etc. Er fragt nach einem Nutzungskonzept für die Petrikirche und weist darauf hin, dass in der Liste keine Fördermittel enthalten seien.

Herr Brauer erklärt, dass ein Gesamtbetrag an Fördermittel ausgewiesen sei. Er bittet die Fördermittel für die Maßnahme Petrikirche in der Niederschrift nachzureichen, um Transparenz zu schaffen.

Frau Jaske erklärt, dass die Sanierungen, insbesondere am Dach der Petrikirche, notwendig seien, um weitere Schäden zu verhindern. Ein Nutzungskonzept gebe es hierfür nicht, da es sich aktuell um eine Erhaltungsmaßnahme handle.

Herr Beckmann greift das Thema der Unterfinanzierung von Erhaltungsmaßnahmen von Herrn Jansen auf und betont die Notwendigkeit einer Hochrechnung der Erneuerungsbedarfe anhand einer Computer-Aided Facility Management (CAFM) Software. Er fordert eine klare Darstellung der zukünftigen Kosten für die Instandhaltung öffentlicher Gebäude.

Herr Dieckmann stimmt zu, dass ein solcher Weg eingeschlagen werden müsse und verweist auf die Digitalisierung als Mittel zur Kosteneinsparung für zukünftige Generationen.

Herr Jansen nimmt das Thema Nutzungskonzept erneut auf und fordert eine Prüfung der Raumauslastung städtischer Räumlichkeiten, um festzustellen, welche Räume tatsächlich benötigt werden.

Herr Beckmann ergänzt, dass diese FM-Software, die von der Stadt Rheine gekauft worden sei, die Möglichkeit einer detaillierten Nutzungserfassung einschließlich Pflege der Daten ermögliche.

Herr Dr. Konietzko fordert ein konkretes Projektmanagement, um die Erhaltungsaufwendungen besser planen und steuern zu können. Er betont die Wichtigkeit klarer Zahlen und Zeitpläne für die Instandhaltung und die Erneuerung der städtischen Infrastruktur.

Herr Dieckmann weist darauf hin, dass eine vollständige Erfassung und Planung nicht sofort, aber sukzessive erfolgen werde. Er weist darauf hin, dass der KGSt-Wert ein Richtwert sei, der jedoch nicht alle Aspekte abdecke.

Herr Dr. Konietzko fordert konkrete Ziele und einen Zeitplan zur Verbesserung der Erhaltungsaufwendungen, die dann eine Planungssicherheit geben können.

Herr Brauer weist darauf hin, dass man diese Diskussion im Rahmen der Haushaltsplanberatungen führen müsse. Wenn man dann einen Mehrbedarf feststelle, müsse die Finanzsituation der Stadt verändert werden, um den erforderlichen Maßnahmen gerecht zu werden.

Herr Jansen weist darauf hin, dass die Unterhaltung der Gebäude qualitativ bewertet werden müsse und im Moment keine ausreichenden Daten vorliegen würden.

Herr Maas fragt nach dem Zeitpunkt, zu dem die Daten vollständig in die Software eingegeben seien. Weiter fragt er, ob es in Zukunft einen Nutzungsplan für die Petrikirche geben werde.

Frau Jaske erklärt, dass es für die Petrikirche derzeit keinen Nutzungsplan gebe, da es bei denkmalgeschützten Gebäuden in Bezug auf z. B. die Dämmung etc. nicht so einfach sei. Sie betont die Verpflichtung zur Instandhaltung denkmalgeschützter Gebäude und gibt an, dass die Software schrittweise mit Daten befüllt werde. Die Mitarbeiterin, die damit betraut sei, komme zeitnah aus der Elternzeit zurück. Aktuell werden erst einmal Heizungsdaten für den Energiebericht und danach die neueren Sachen eingepflegt. Danach könne man überlegen, wie viele alte

Daten man mit aufnehme, die Sinn machen. Von daher sei es schwierig, einen Zeitpunkt festzulegen. Frau Jaske sei aber zuversichtlich, dass man zum Ende des Jahres den Großteil an wichtigen Gebäudedaten eingepflegt habe, wobei Einzelheiten wie Bodenbeläge, Fenster etc. nachgepflegt werden müssen.

Beschluss:

1. Der Bau- und Mobilitätsausschuss nimmt die Ausführungen zum Erhaltungsaufwand der städtischen Gebäude 2025 zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis: Kenntnisnahme

7. **Ausbau Dutumer Straße
(Beethovenstraße – Wagnerstraße)
Inv. 53140050202105 alt: 53014-596
I. Abwägung und Abwägungsbeschlüsse zu den Eingaben der Anlieger
II. Festlegung des Bauprogramms
Vorlage: 029/25**

Beschluss:

Zu I: Abwägung und Abwägungsbeschluss zu den Eingaben der Anlieger

Der Bauausschuss beschließt die unter Ziffer I / Begründung aufgeführten Abwägungen.

- Beschlussvorschläge siehe Begründung / entfällt (keine Eingaben eingegangen) –

Zu II: Festlegung des Bauprogrammes

Der Bauausschuss beschließt nachfolgendes Bauprogramm für den nochmaligen Ausbau:

Dutumer Straße (Beethovenstraße – Wagnerstraße)

Ausbau im Separationsprinzip mit folgenden Teileinrichtungen:

1. a) Fahrbahn in Asphalt mit Unterbau
 b) Fahrbahn in rotem Betonsteinpflaster mit Unterbau in den Einmündungen
2. Gehweg aus grauen Betonsteinpflasterplatten mit Unterbau,
 in den Zufahrten graues Betonsteinpflaster mit Unterbau
3. Parkstreifen in anthrazitfarbenem Betonsteinpflaster mit Unterbau

4. Verkehrsgrün, bestehend aus Grünbeeten und Grünstreifen mit/ohne Baumbepflanzung und mit Unterpflanzung
5. betriebsfertige elektrische Straßenbeleuchtung
6. Straßenentwässerung mit Anschluss an die Kanalisation

Abstimmungsergebnis: einstimmig

8. Anfragen und Anregungen

Herr Dr. Konietzko weist darauf hin, dass die **Fahrradspur auf der Felsenstraße** durchgängig bis zur Kardinal-von-Galen-Schule sei und die Anwohner sich fragen, wo und wie sie dort jetzt halten bzw. parken können, z. B. wenn Öl angeliefert werde.

Herr Dieckmann erklärt, dass die Straße aufgrund eines politischen Beschlusses so aufgebaut worden sei, um den Fahrradverkehr zu fördern und das Halten auf der Fahrbahn nicht mehr erlaubt sei, was natürlich zu Nutzungskonflikten führe. Beim Besucherverkehr der Anwohner müsse jeder selber sehen, Parkmöglichkeiten auf dem eigenen Grundstück zu schaffen.

Herr Dr. Konietzko erklärt, dass er dies so weitergeben werde, dies für ihn aber nicht befriedigend sei. Er zeigt sich unzufrieden, da auch Dienstleister wie Sozialdienste längere Wege in Kauf nehmen müssen.

Herr Roling weist auf die Möglichkeit einer Sondernutzungserlaubnis hin, die für bestimmte Lieferungen eine Lösung bieten könne. Er würde dies mit der Straßenverkehrsbehörde besprechen.

Herr Maaß meldet sich zum Thema neuer **Straßenbelag an der Berboomstiege**, wo nach der Sanierung eine erhöhte Geräuschentwicklung festgestellt werden konnte. Er möchte wissen, ob Maßnahmen zur Geräuschreduktion geplant seien. Seine zweite Frage bezieht sich auf ein **Piktogramm „Mutter mit Kind“ an der Ecke Berboomstiege/Katerkampweg**, das nur noch auf der einen Seite der Straße aufgebracht worden sei. Er möchte wissen, ob dies auch auf der anderen Seite aufgebracht werde.

Herr Roling erklärt, dass es sich hier um eine Unterhaltungsmaßnahme der TBR handle. Piktogramme werden auch nach einer Sanierung wieder aufgebracht, was aber nicht bei jeder Witterung erfolgen könne. Er werde den Hinweis an die TBR weitergeben. Bei der Maßnahme an der Berboomstiege gehe es um eine Oberflächenbehandlung mit Bitumen und Splittauftrag, was zu einer erhöhten Geräuschentwicklung führen könne. Eine Alternative wäre eine Kompletterneuerung der Fahrbahn gewesen, die aber sehr viel teurer gewesen wäre.

Herr Huesmann erklärt, dass es durch den **Bau der Kreisverkehre im Schotthock** zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen vor der Sportanlage Grün-Weiß komme. Er fragt, ob man dort eine Querungshilfe einrichten könne.

Herr Dieckmann erklärt, dass ein entsprechender Antrag beim Bürgermeister eingegangen sei und nun bearbeitet werde.

Herr Nagelschmidt bezieht sich auch auf den Bau der Kreisverkehre am Lingener Damm und erklärt, dass er ein Verkehrschaos im Stadtteil Schotthock befürchte, da Ortskundige nicht die großen Umleitungsstrecken nutzen werden. Er teilt mit, dass der Stadtteilbeirat Schotthock anrege, die in der Vorlage 053/22 beschlossenen Reihenfolge zur Einrichtung von 30-iger-Zonen zu verändern und mit dem Schotthock zu beginnen. Damit würde man die Schleichwege innerhalb des Schotthocks unattraktiver machen.

Herr Jansen schlägt vor, bei großen Umleitungen neuralgische Punkte zu sperren, um den Verkehr auf vorgesehene Umleitungswege zu lenken und so die Nutzung der Schleichwege zu verhindern.

Herr Dieckmann regt an, die Baustelle erst einmal zu beobachten und bei unzumutbaren Zuständen einzugreifen, wobei die Schmerzgrenze während einer Baustellensituation höher anzusetzen sei.

Herr Beckmann berichtet, dass es im Kreuzungsbereich der **Windmühlenstraße – Osningstraße – Sonnenstraße eine Peitschenlaterne** gebe, die bei trockenem Wetter leuchte und bei nebligem, nassen Wetter aus sei. Er bittet, dies zu überprüfen.

Herr Dr. Konietzko berichtet über eine Lärmbelästigung durch ein **Eventcenter an der Bonifatiusstraße Nr. 244**. Er sei von Bürgern angerufen worden, die sich durch Musik im 80 Dezibel Bereich gestört fühlen. Er habe sich den Bebauungsplan Nr. 85 Kennwort: Stadtforst angesehen, wo stehe, dass nach § 1 Abs. 5 und 9 Baunutzungsverordnung in dem Gewerbegebiet Vergnügungsstätten, Tankstellen und Einzelhandelsbetriebe unzulässig seien. Er bittet zu prüfen, ob für das Eventcenter eine Sondergenehmigung vorliege, da die Anwohner bisher keine klare Antwort erhalten haben.

Herr Brauer geht davon aus, dass die Verwaltung die Angelegenheit ordnungsgemäß beantworten werde.

Ende der Sitzung:

18:40 Uhr

Karl-Heinz Brauer
Ausschussvorsitzender

Andrea Mischok
Schriftführerin